

Als
Der Ehrenbeste und Wolgelahrte

M. J o h a n n e s
Neugebauer / etat. 66.

Treusleißiger Collega bey der Neustädtischen
Schule, per Annos 21.

Am Sonntage Misericordias DOMINI 1719. d. 27 April.
Bey der Heiligen Drenfaltigkeit Kirche mit Christlichen
Ceremonien zu seiner Ruhe-Stätte
begleitet wurde

Wolten
Sein rühmliches Andencken mit einigen Reich- und
Ehren-Versen erhalten
helffen

Die Behrende in der Neustädtischen Schule
allhier.



E H D R N
Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Rath's und Hochw. Gymnasii Buchdr.

1719

Der Höchste theilet mit den Menschen seine
Gaben /

Und wil dieselbē auch wol angewendet haben /
Der thut nicht wol daran / der sein Talent ver-
gräbt / (lebt.

Und in Bequemligkeit ohn Müh und Sorge
Je ungemainer nun die Gaben sich befinden /
Zu desto grössern Fleiß dieselben uns verbinden /
Wem viel vertrauet ist / von dem verlangt er viel /
Ein jeder seh also auff sein gesetztes Ziel.

Bewiß man darff auch nicht der Müh und Arbeit
schonen /

Denn Er verspricht die Treu uns reichlich zu beloh-
nen /

Beh ein du treuer Knecht zu deines Herren
Freud /

Verheisset Er / die Er aus Gnaden dir bereit.

Diß hat der Seelige bißher gar wol betrachtet /
Und seiner Schuldigkeit allzeit gemäß geachtet /
Von seiner Arbeit nicht zu seyren und zu ruhn /
Und wie es sich gebührt / das Seinige zu thun.

So daß man offters Ihn darüber klagen hörte /
Wenn Ihn die Kranckheits-Last an seinem Fleiße
störte /

Denn Er auch niemahls nichts an sich ermangeln
ließ /

Wenn nicht der harte Schmerz Ihn wegzublei-
ben hieß.

Doch hat der Höchste nun das Leiden weggenom-
men /

Und läßt den treuen Knecht zu seiner Ruhe kom-
men /

Der letzte Gang geschah zur Kirch und Abend- //
mal / * 2 Tage zuvor vorher //

Drauff fordert Ihn sein HErr zu sich ins Him-
mels-Saal.

Denn bald von Stund an muß Er grosser Schwach-
heit wegen

Ganz ungesäumet sich auff's Sterbe-Bette legen /

Da ward Er seiner Bitt / wie er vorhin begehrt /

Durch einen sanfften Tod in kurzer Zeit gewehrt.

Es wird der treue Knecht nun über viel gesetzt /

Und wird in Ewigkeit erquicket und ergetzt /

Er gehet durch den Tod aus dieser Sterblig-
keit /

Zur auserwehltten Schaar / zu seines HErrn
Freud.

Bei seinem Hirten bleibt Er / der die Seinen kennet /

Und nicht verderben läßt / nun ewig ungetrennet /

Der Sie nicht rauben läßt / und solche herzlich liebt /

Der ewig vor sie sorgt und ewigs Leben giebt.

Mit diesem wenigen hat seinen werthen
Freund zu Grabe begleiten wollen

Heinrich Würffel / S. N. C. Mod.

Terrarum quænam merces numeratur in orbe
Terrigenis? Quæis sunt crux labor atque dolor.
Mercedem mandat numerari Sanctus Jöva Lev. 19, 13,
Syr. 34, 27.
Impius hancce negans estque caninus homo.

Hic labor est multus; sunt munera multa Piorum;
Sed vice mercedis multa molesta ferunt.

Doctorum merces quænam, nisi morbida membra?
Et mala, quæ pectus, plura, necare solent?

Collegas Scholæ conatur reddere mundo

// Infames mundus, scommatibus lacerat,

// Ast illis merces num mundi nulla relicta?

Præter pauperiem & scommata, nulla manet.

Hocce modo Jovæ mandatum spernitur: hocce

Luc. 10, 7.

Hoc quia vult: sudor dignus erit pretio.

Quam negat Ingratus mercedem solvet Jöva

Mercedem mundi quæ superare valet.

Doctores Iolis splendor circumdabit ardens,

Cœlestisque nitor quæque mala eripiet.

Dan. 12.

Collegam nostrum Defunctum jure dolemus,

Nos abitus, verum non dolet interitus.

Defuncti nostri bona si cœlestia abunde

Hic contemplamur quisque dolor fugiet.

Hic si pauperiem passus, replebitur illic

Æternis opibus: Nam saturatus inquit,

Invidiam, falsas si sustinuitque querelas,

In cœlis illi gloria fixa manet.

Cum Jesu vivit, claram gestitque coronam,

Illi quam mundus suppeditare nequit.

Mercedem nobis mundus quia solvit eandem,

Et nostrum cinget clara corona caput.

*Observantia & Memoria ergo
scrib.*

J. S. C.

Jacobus Schmid, Cantuari.

